



Berufswege-Veranstaltungen: Sommersemester 2016

Vortrag zum Berufsfeld Bibliothek

„Die lesen doch nur den ganzen Tag“ – Arbeiten in der Bibliothek im digitalen Zeitalter

Dr. Renke Siems (Universitätsbibliothek Tübingen)

09. Mai 2016

Herr Dr. Siems, Leiter der Abteilung Benutzung, Information und Dokumentlieferung und Beauftragter für Informationskompetenz der Universitätsbibliothek Tübingen (UB) stellte während seines Vortrags den Studierenden die verschiedenen Arbeitsfelder der Universitätsbibliothek vor. Er wies dabei auf die unterschiedlichen Möglichkeiten für das Arbeiten in der Bibliothek hin.

Der Einstieg in seinen Vortrag gelang Herrn Dr. Siems mit Bildern der UB aus den 70ern. Dabei betonte er vor allem die veränderte Funktion der heutigen UB. Die UB heute sei eher ein Lernzentrum. Früher jedoch habe man „das Buch abgeholt und wo anders gelesen und gelernt“. Für die Studierenden sei die Bibliothek „der alltäglich vertraute Ankerpunkt - die UB ist wie eine Kirche im Dorf“.

Daraufhin präsentierte er die unterschiedlichen Arbeitsfelder der Bibliothek. Diese reichen von der Fachinformation, „die Urzelle“, über Forschungsdienste, Technik, Leitung/Management bis hin zu bestimmten Stabstellen und Sonderaufgaben.

Das Fachreferat beschreibt er als „Universitären Babelfisch“, der zwischen Wissenschaft und Verwaltung vermittelt. Der Unterschied zu früher sei, dass die Vermittlung von Informationskompetenzen in den Vordergrund rücke. Gleichzeitig seien Erwerbsentscheidungen stark rückläufig, welche durch den Fortschritt der Technik (z.B. durch Open Access, Paketlizenzen) beeinflusst werden. Dazu habe sich eine stärkere Verknüpfung mit anderen Bereichen wie den Forschungsdiensten etabliert.

Im Bereich der Forschungsdienste der wissenschaftlichen Bibliothek sei die Wissenschaft heutzutage immer interdisziplinärer und datengetriebener. Allein letztes Jahr wurden 2 Mio. wissenschaftliche Arbeiten publiziert. Des Weiteren habe man gerade in den Sozialwissenschaften eine gute Datenquelle, wie das SOEP (Sozioökonomische Panel Deutschland), wobei man in den Geisteswissenschaften noch keine Infrastruktur habe. Die Aufgabe der Bibliothek sei es Lösungen dafür zu entwickeln.

Im Bereich der Sonderaufgaben gebe es alles, „was nicht so in das Organigramm passt“. Dazu gehören die Gebiete Publizieren, Öffentlichkeitsarbeit, Digitalisierung, Urheber- und Lizenzrecht, Bibliotheksbau und vieles mehr.

Um das System zu verwalten wird natürlich auch verstärkt Technik benötigt. Darunter verstehe man unter anderem das lokale Bibliotheksmanagementsystem, die E-Learning Plattform Ilias und die Digitalisierungstechnik. Somit beeinflusst die Technik alle Arbeitsbereiche der UB.

Im letzten Arbeitsfeld spricht Dr. Siems kurz den Bereich Leitung & Management an, welcher ein sehr dynamisches Berufsfeld sei. Das Feld iterativer Verwaltungsabläufe habe sich verringert und das Ende der klassischen Linienorganisation sei zu sehen.

Im zweiten Teil seines Vortrags stellte er den Studierenden die unterschiedlichen Zugänge zum Berufsfeld dar. Der klassische Weg für Hochschulabsolventen sei die interne Ausbildung (Referendariat, Volontariat). Auch zu empfehlen



sei ein Direkteinstieg, wenn die Qualifikationen stimmen (beispielsweise als Jurist). Was Dr. Siems jedoch nicht empfiehlt, ist ein Zusatzstudium wie spezifischer Masterprogramme für Bibliothekswesen.

Für genauere Informationen verweist er auf die Webseite des VDB (Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare). Unter der Schaltfläche "Kommission für berufliche Qualifikation" finden sich weitere Informationen zu Berufsbild und Berufseinstieg.

Herr Dr. Siems selbst hat seine Ausbildung in Kiel absolviert und arbeitet nun in Tübingen – sein Rat für die Studierenden ist „so flexibel wie möglich zu sein“.

Mürvet Fidan
09.05.2016